

**DIVIDENDENFONDS****Alle Vierteljahre wieder**

Fonds mit ausschüttungsstarken Aktien waren bei vielen Anlegern in Ungnade gefallen. Das ändert sich nun wieder. Vor allem eine Gruppe von Anlegern kann davon stark profitieren: ältere Sparer.



Von *Daniel Eckert*

**E**ine Zeitlang schienen sie vollkommen out zu sein: Dividendenfonds mit Aktien, die Anlegern regelmäßige Ausschüttungen bieten. In der Ära der Technologie oder des Technologiekults schien es, als hätten ausgeschüttete Gewinne an der Börse ihren Sinn verloren. Doch dieses Jahr zeigt sich, wie falsch diese Einschätzung war: Dividendenwerte melden sich mit Macht zurück.

Langfristig lässt sich die Bedeutung von Dividenden für einen Aktionär, der Wohlstand aufbauen möchte, kaum überschätzen. Je nach Aktienmarkt und Zeitraum, den man betrachtet, tragen Ausschüttungen zwischen 40 und 60 Prozent zum Gesamtertrag bei. Der Rest entfällt auf Kursgewinne. Vor allem für ältere Anleger ist es daher geradezu ein Muss, Investments im Portfolio zu haben, die regelmäßige Ausschüttungen bringen.

## So viel Rendite brachten deutsche Aktien

Ertrag von Aktien seit 2011 in Prozent



WELT

Quelle: finanzen.net

„Dividendenaktien sind und bleiben das einzig kalkulierbare Instrument, mit dem Anleger stabile Cashflows aus einem liquiden Portfolio generieren“, sagt Dyrk Vieten, Geschäftsführer von Ficon Vermögensmanagement in Düsseldorf. Der Vermögensprofi meint damit, dass solche Aktien und Fonds einerseits regelmäßige Erträge gewährleisten, wie früher Anleihen oder andere Rentenpapiere. Und dass man sie andererseits jederzeit verkaufen kann, anders als etwa Immobilien.

Junge Anleger können so auf die schnelle Akkumulation von Kapital mittels Zinseszins wetten. Je näher das Rentenalter rückt, desto wichtiger werden verlässliche regelmäßige Geldströme, um den eigenen Lebensstandard zu sichern.

Nach Vietens Einschätzung bieten Dividendenfonds eine sehr gute Ergänzung zu Anleihen-Investments. Denn diese bringen nur dann noch ordentliche Zinsen, wenn ein Anleger ins Risiko geht. Bei vielen defensiven Rentenfonds liegen die Renditen inzwischen unterhalb von einem Prozent im Jahr. Bei guten Dividendenfonds dürfen Anleger mit bis zu fünf Prozent

rechnen. Wer also 100.000 Euro in die Ausschütter investiert, kann sich selbst nach Abzug von Abgeltungsteuer und Soli über eine private Zusatzrente von mehr als 2000 Euro im Jahr freuen.

„Historisch ist belegt, dass die Dividende mehr als 50 Prozent an der Aktienperformance ausmacht. Zudem schwanken Dividenden weniger stark als Kurse“, sagt Vieten.

Trotzdem müssen Inhaber von Dividendenaktien nicht auf Kurszuwächse ihrer Papiere verzichten. Dieses Missverständnis hat die Wertentwicklung der vergangenen Monate ausgeräumt: Viele Dividendenfonds haben seit Mitte 2020 sogar besser abgeschnitten als der Industrieländerindex MSCI World, der als äußerst schwer zu übertreffen gilt. Der iShares Stoxx Global Select Dividend 100 (A0F5UH), ein international investierter Indexfonds, auch ETF genannt, brachte seinen Haltern – auf zwölf Monate gerechnet – einen Ertrag von 32 Prozent, fünf Punkte mehr als ein Indexfonds auf den MSCI World. Von diesen 32 Prozent gingen mehr als vier Prozent als Ausschüttungen auf dem Konto ein.

## Dividenden aus aller Welt ernten

Name	Beschreibung	WKN	Ausschüttung	Wertentw.*	Kosten in % p.a.	Häufigkeit**
UBS S&P Dividend Aristocrats ESG	Indexfonds international nachhaltig	A11471	ja	38,1	0,30	2x
Flossbach von Storch Dividend R	aktiv gemanagter Fonds	A1J4RH	ja	36,7	1,64	1x
iShares Stoxx Global Select Dividend 100	Indexfonds international	A0F5UH	ja	31,9	0,46	4x
SPDR S&P Global Dividend Aristocrats	Indexfonds international	A1T8GD	ja	30,2	0,45	4x
M&G Global Dividend Fund A	aktiv gemanagter Fonds	A2JRBS	ja	29,2	1,95	4x
Fidelity Global Quality Income	Indexfonds US-lastig	A2DL7E	ja	27,4	0,40	4x
Franklin LibertyQ Global Dividend	Indexfonds international	A2DTFO	ja	26,5	0,45	4x
WisdomTree Global Quality Dividend Growth UCITS ETF - USD	Indexfonds international	A2AG1D	ja	24,0	0,38	2x
Zum Vergleich: Lyxor MSCI World	Indexfonds international	ETF110	ja	26,8	0,20	1x

WELT

\*Wertentwicklung 12 Monate in % \*\*Häufigkeit der Ausschüttung im Jahr  
Quelle: Consorsbank, Unternehmensangaben

Wenn Anleger in den vergangenen Jahren von der Dividendenstrategie enttäuscht wurden, dann nicht zuletzt deshalb, weil einige populäre Fonds, die das Wort Dividende im Namen tragen, bei der Wertentwicklung enttäuschten. Prominentestes Beispiel ist der DWS Top Dividende (WKN 984811) der Deutsche-Bank-Tochter DWS. Mit einem verwalteten Vermögen

von fast 18 Milliarden Euro ist der DWS Top Dividende einer der kapitalschwersten Aktienfonds in Deutschland. Die Wertentwicklung seit Juli 2020 dürfte jedoch selbst das Fondsmanagement kaum zufriedenstellen: Mit knapp elf Prozent lag der Gesamtertrag bei weniger als der Hälfte dessen, was der MSCI World und schafft. Und nur einem Drittel dessen, was andere Dividendenfonds schafften.

Manche Vermögensprofis äußern generell Zweifel, ob aktiv gemanagte Fonds – bei denen Manager Aktien nach eigenen Kriterien auswählen – für Dividende-Investoren eine gute Wahl sind. Denn dafür werden deutlich höhere Verwaltungskosten fällig, bis zu zwei Prozent. Zudem schafft es längst nicht jeder Manager, bessere Titel zusammenzustellen, als sie in den Indizes enthalten sind.

Nur die wenigsten aktiv gemanagten Fonds hätten es in der Vergangenheit geschafft, die Mehrkosten durch aktives Management und Vertrieb zu kompensieren, sagt Johannes Kienzler, Portfoliomanager und Prokurist bei der Eberhardt & Cie. Vermögensverwaltung in Villingen-Schwenningen. In seiner Vermögensverwaltung liege der Fokus daher auf ETF-Investments oder auf Direktinvestments in interessante Qualitätstitel.

Auch andere Geldmanager setzen auf Indexfonds auf Dividendenindizes. „Wir raten Anlegern grundsätzlich zu Dividenden-ETFs, da deren Kostenvorteil im langfristigen Vergleich nur selten zu schlagen ist“, sagt Nicolas Pilz von der Societas Vermögensverwaltung in Düsseldorf. Wenn man die richtige Auswahl trifft.

Am besten haben langfristig Dividendenbarometer abgeschnitten, die sich nicht an der Höhe der Dividende in der Vergangenheit orientieren, sondern an Dynamik und Verlässlichkeit. Häufig erkennen Anleger solche Fonds an den Namensbestandteilen „Aristocrats“ oder „Quality“ oder „Select“. Das Wort Aristokrat bezieht sich auf einen langen Stammbaum steigender Dividenden. In den USA gibt es Dutzende Firmen, die das geschafft haben. Allerdings: Fonds, die Anlegern in erster Linie hohe laufende Ausschüttungen versprechen, haben in der Vergangenheit im Schnitt eine niedrigere Gesamtrendite gebracht als andere ohne diesen Fokus.

Sehr gut abgeschnitten haben in jüngerer Zeit neben dem bereits erwähnten Shares Stoxx Global Select Dividend 100 der SPDR S&P Global Dividend Aristocrats (WKN A1T8GD) und der UBS S&P Dividend Aristocrats ESG (WKN A11471), der den Anspruch erhebt, Dividendenstrategie und Nachhaltigkeitsansatz zu verbinden. Puristen könnten sich daran stoßen, dass der Öl- und Gaskonzern ExxonMobil in einem Nachhaltigkeitsfonds die größte Position bildet. Wieder einmal zeigt sich, dass die Definition von Nachhaltigkeit ein weites Feld ist und ökologisch bewusste Anleger viel Zeit investieren müssen. Ein zweites potenzielles Problem mit Indexfonds besteht darin, dass manche Dividendenindizes ein extrem hohes US-Gewicht von teilweise zwei Drittel aller Positionen aufweisen. Das ist beim vermeintlichen Weltindex MSCI World nicht anders, doch Sparer sollten sich das bewusst machen, mit allen Chancen und Risiken.

„Bei ETFs wird ein Index vollständig und genau nach den Anteilen der einzelnen Werte an dem Index nachgebildet. Investoren setzen sich damit dem Risiko aus, Werte zu kaufen, die sie aus bestimmten Gründen vielleicht überhaupt nicht wollen“, sagt Anlagemanager Vieten dazu. Ähnlich wie im MSCI Welt liegt in manchen Dividenden-ETFs der Amerika-Anteil deutlich über 60 Prozent. „Es besteht eine enorme Abhängigkeit vom Dollar und vom US-Aktienmarkt. Es muss dem Investor klar sein, dass er sich möglicherweise Klumpenrisiken aussetzt, die nachteilig sein können.“ Vieten selbst hält daher generell aktiv gemanagte Fonds für die bessere Wahl, auch beim Thema Dividende.

Allerdings sind auch einige aktiv gemanagte Dividendenfonds voll mit Dollar-Titeln bestückt, zum Beispiel der Flossbach von Storch Dividend R (WKN A1J4RH), während andere wie der M&G Global Dividend Fund A (WKN A2JRB5) den US-Anteil zumindest derzeit auf unter 40 Prozent reduziert haben.

Viele Dividendenfonds haben sich auf Erwartungen älterer Anleger eingestellt und überweisen alle drei Monate Geld aufs Konto. So wird eine echte zweite Rente daraus. „Idealerweise schütten Dividendenfonds viermal im Jahr aus, um einen kontinuierlichen Cashflow sicherzustellen“, sagt Vieten. Zu den Fonds, die diesen Service bieten, zählen der iShares Stoxx

Global Select Dividend 100, der SPDR S&P Global Dividend Aristocrats, der M&G Global Dividend Fund A, der Fidelity Global Quality Income sowie der Franklin LibertyQ Global Dividend.

„Dividendenfonds sind letztlich vorwiegend für Anleger interessant, die Erträge aus ihrem Kapitalvermögen benötigen“, sagt auch Manager Pilz. . Zugleich erinnert Pilz daran, dass Dividendenfonds nicht für jedes Anlegerprofil die beste Wahl sind. „Wer die Erträge im Moment nicht benötigt, sammelt unter Umständen Liquidität auf dem Konto an, die dann mit Negativzinsen belastet wird und keine Rendite mehr erwirtschaften kann.“ So bleibe der Zinseszinsseffekt aus und verwandele sich in eine Art Minuszinsseffekt. Bevor das passiert, sollte man sich lieber den nächsten interessantesten Dividendenfonds suchen – einen, der nicht direkt ausschüttet.

---

© Axel S ringer SE. Alle Rechte vor ehalten

---

*Ausgabe vom 25. Juli 2021*

*© WeltN24 GmbH. Alle Rechte vorbehalten*